

JESSICA BRODY

Mein Leben
voller
Frage
zeichen

Girl

Boy

die Geschichte eingegangen für einen sehr unglücklichen Fehltritt.

Meine Eltern erzählen mir seit Jahren, dass ich die falschen Entscheidungen treffe. Aber ich habe ihnen nie geglaubt. Weil, na ja, sie sind meine Eltern. Und seit wann haben Eltern jemals recht, ganz gleich, worum es geht?

Doch allmählich frage ich mich, ob ich vielleicht einfach so *geboren* wurde. Als wäre schlechtes Urteilsvermögen Teil meiner DNA oder so was. Als wäre ich genetisch darauf programmiert, bescheuerte Entscheidungen zu treffen.

Obwohl meine Mom sich immer die Schuld für den Unfall gegeben hat, war *ich* es, die es für eine gute Idee hielt – in den sieben verhängnisvollen Sekunden, die sie brauchte, um den Reißverschluss an der Jacke meiner Schwester hochzuziehen –, der kleinen

grünen Eidechse vom Wanderweg direkt in den stillgelegten Schacht hinterherzurennen.

Und was habe ich seitdem gelernt? Dreizehn Jahre später? Also, der Anzahl von Einsatzfahrzeugen unterschiedlichster Art entlang der Straße nach zu urteilen ... nicht besonders viel.

Daher ziehe ich erst in diesem Moment ernsthaft in Betracht – während ich von heulenden Sirenen, einer auf einen tratschwürdigen Blick erpichten Menschenmenge und dem allgemeinen Chaos einer guten Idee umgeben bin, die sich als sehr schlecht erwiesen hat –, dass meine Eltern möglicherweise doch nicht ganz falsch liegen.

Denn wenn man dir Handschellen anlegt und dich auf den Rücksitz eines Polizeiwagens drückt, bleibt dir irgendwie

nicht viel anderes übrig, als dein bisheriges Verhalten zu überdenken.

Völlig verkohlt

Die Polizeiwache riecht nach verbranntem Toast. Als hätte jemand eine Scheibe Brot zu lange getoastet. Vielleicht hängen noch Rußteilchen vom Feuer in meinen Nasenlöchern. Aufmüpfige blinde Passagiere, die sich in meinen Atemwegen festgesetzt haben, wie ein nerviger Gast, der sich lange, nachdem die Party vorbei ist, weigert zu gehen.

Und glaubt mir, die Party ist *so was von* vorbei.

Ich weiß nicht, wie viel von dem Haus die Feuerwehrleute haben retten können. Als man

mich im Polizeiwagen wegbrachte,
verschlangen die Flammen das Gebäude
immer noch unbarmherzig.

Ich habe das Gefühl, schon seit
Ewigkeiten in diesem stickigen kleinen Raum
zu sitzen. Es ist wohl der Pausenraum, denn
in der Ecke steht ein Tisch mit einer Kanne
Kaffee auf einer rostigen elektrischen
Heizplatte und alle fünf Minuten kommt ein
Polizist herein, schenkt sich einen
Styroporbecher voll und sieht mich mit
hochgezogenen Augenbrauen an, die
ausdrücken: »Mann, hast du einen Ärger am
Hals.«

Hier drin gibt es absolut nichts zu tun.
Nichts zu lesen und nichts anzuschauen außer
der Uhr an der Wand. Und glaubt mir, die ist
hundertprozentig kaputt. Sie tickt ungelogen
nur alle fünf Sekunden.